



**Roma Gloriosa, oder Das Glorwürdige Rom In seinen  
Zweyhundert Drey vnd Viertzig Bäpsten. Daß ist/  
Römische Bäpst/ angefangen von S. Peter Biß auff den  
heutiges Tags glorwürdig regierenden vnseren ...**

**Ott, Christoph**

**Ynsprugg, 1676**

Baepst deß sibenzehendten/ anjetzo lauffenden Welt-Gangs. Von 1600.  
biß gegen dem 1700. Jahr Christi.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-72277](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-72277)

Römische Päpste

DES

Wibenzehenden Weltgangs /

ODER

Hundert Vährigen Zeit /

Von 1600. bis auff 1700. Jahr.



## Vorred.

N. 347.

**U**n kommen wir zu den jenigen Zeiten / die vnserer Zeiten seind / vnd zu den jenigen löblich regierenden Römischen Päpsten / vnter denen als glückhafftigen Sternen wir dermahlen lebende Catholische / die meiste / gleichsam in ihrer Schoß geboren / vnd auffgezogen worden / wie ich dann vnter Paulo V. einem so fürtrefflichen Bapst ( von dem hernach ) in dem Jahr Christi 1612. auff dise Welt kommen bin / daß ich mich dieses meines hellglanzenden Geburts = Stern / so lang ich lebe / zu erfreuen habe. Wer deiner seye / wirstu wissen. Ihre Namen seind wie folgt / den Bapst Clemens den VIII. auch darzue gezehlet / als der in diesem Welt-Gang noch 5. Jahr regiert hat.

Römische  
Päpst vn-  
serer Zeiten  
von dem  
1600. bis  
auff das  
1676. Jahr  
Christi.

Alle lob-  
sam / vnd  
der Cathol.  
Kirchen  
wol anstän-  
dig.

1. Clemens VIII. Ein Italiäner von Florenz.
2. Leo XI. Ein Italiäner / ebenmäßsig von Florenz.
3. Paulus V. Ein Italiäner von Römischen Geschlecht.
4. Gregorius XV. Ein Italiäner von Bonomien.
5. Urbanus VIII. Ein Italiäner von Florenz.
6. Innocentius X. Ein Italiäner / vnd geborner Edler Römer.
7. Alexander VII. Ein Italiäner von Siena.
8. Clemens IX. Ein Italiäner / von Pistorio in dem Florentiner Gebiet gebürtig / von den Belschen Pistoia genennt.
9. Clemens X. Ein geborner Römer / von hochadellichem Geschlecht der Altieri.

So gehen wir dann nun freudig vnd wolgemuth / gleichsam durch 16. wol vnd zierlich eingerichte Triumph-Porten / daß ist / durch die 16. vorgehende Christliche Secula / oder Welt-

Welt-Gang / in vnsern Eibenzehenden Welt-Gang hinein / vnd vor allen Dingen dem Römischen Päpstlichen Palast zu / vmb zu sehen / ob wir villeicht in diesem Welt-Gang antreffen möchten / was wir in keinem der vorigen finden können / nemlich / vnseres Gegentheyls vnbesonnener Sag nach / einen Antichristen / vnd Feind Gottes / vnd alles Göttlichen Wesens. Finden wir ihn da nit / so ist er in der Welt nit anzutreffen. Zu trost dann vnd Ehr aller Catholischen / vnd zu hailfamer Schamröte vnserer Widersacher gib ich gang getreulich / wie auch vor geschehen / an den Tag daß Leben vnd Wandel der Römischen Päpsten diser vnserer Zeiten / deren Namen ich ein kleines zu vor für Augen gelegt habe / von denen ich allen vorhinein mit Freuden darff sagen / daß sie / keinen außgenommen / ein grosse Ehr vnd Zierd der Catholischen / daß ist / Römischen Kirchen gewesen seyen / so auß ihren nachgesetzten Geschichten mehr / als vilen meinen Worten erhellen soll. Folget also der Ordnung nach auß den Römischen Päpsten der 236.

236.

N. 348.

**L**EO XI. ein Italiäner / widerumb auß dem heutigs Tags groß Herzogischen Geschlecht der Medicæer / vorhero Alexander Medices / vnd Cardinal von Florens genant. Dises Leonis vnzeitigen / vnd der ganzen Kirchen betaurlichen Todt hat mit folgenden klagworten Jacobus Gaultorius in seiner Tabula Chronographica bewainet : Factum est , spricht er / vel indignitate peccatorum nostrorum , vel meritorum ejus cumulo id exigente , ut Ecclesiæ non licuerit eo diu perfrui. Daß ist / [ Daß die Kirchen Gottes dises Bapsts so gar nit lang hat geniessen mögen / ist eintweders daher geschehen / weil vnserer Sünden seiner nit werth gewesen / oder aber / weil seiner Verdienst so vil vnd groß waren / daß sie geschwind haben sollen belohnt werden. ]

Ermöhlet  
1605.

Sein verdientes Tod  
auß Gaultorio.

Ist also bey diesem Leo mehr zu achten / was er vor seinem Bapstumb / als was er in demselben guts geschafft hat / darunter bald das fürnehmste vnd löblichste gewesen / daß durch sein Klugheit vnd Eysfer / der lang erwünschte Frid

K l l l 2

zwei

Stiftet vor  
seine Pap-  
stumb den  
höchst er-  
wünschten  
Friden zwi-  
schen Spa-  
nien vnd  
Franc-  
reich.

Stirbt da-  
rauff auch  
selbst im  
Friden.

N. 349.

Erwöhlt.  
1605.

Ein wahrer  
Paulus in  
de Aposto-  
lischen Eyf-  
fer.

Der sich  
sich in die  
eufferste  
Weltträn-  
gen erstre-  
cket.

Stiftet ein  
neues Erz-  
bistumb in  
Indien.

zwischen Spanien vnd Frankreich/in der Stadt Bervino/in dem Jahr 1598. den 2. Junij mit frolocken der gangen Christi-  
stenheit gemacht vnd beschlossen worden. Seelig aber die  
Fridsamen / oder Fridmacher / nach der ewigen War-  
heit ausspruch. Desswegen er auch so zeitlich denen ewig-  
Seeligen ist beygesellet worden / nemblich gleich in dem er-  
sten Monat nach seiner Erdnung/in dem Jahr 1605. den 27.  
Aprill / da er den ersten diß erwöhlet war worden. Hat re-  
giert 27. Täg.

237. Paulus V. ein Italiäner von Rom gebürtig/  
vorhero Samillus Burghesius genant / den auch die Se-  
nenser ihnen wollen zuschreiben / weil sein Vatter / Marcus  
Antonius Burghesius / ein Patricius oder Geschlechter von  
Siena war / wie Cherubinus vermeldet. War schon groß/  
vnd wegen viler seiner herrlichen Berrichtungen ruhmwür-  
dig vor seine Papstumb / vnd ist in demselben nit kleiner wor-  
den. Dessen vnsterbliches Lob mit zweyen worten mag be-  
griffen werden / wann ich mit Jacobo Gaulterio sprich / diser  
Paulus V. seye geweest ein Wahrer Paulus / als dem er in  
dem recht Apostolischen Geist vnd Eyffer nach geartet habe/  
welcher Eyffer sich so gar in die eufferste End der Welt auß-  
gebraitet hat / nemblich in die Orientalische Indien / alda er  
in der Spanischen Statt Tranganor ein ganzes Erzbistumb  
von neuem auffgerichtet / dem er den Namen von S. Thoma  
der Indianer Apostel geschöpfft / vnd ihme vil andere Bi-  
stumben / wie auch einschichtige Diaconaten vnd Archidiao-  
naten durch Indien vnd Persien vnterworffen / darunder  
vor andern würdig ist genennt zu werden die weitreichende  
Kirchen S. Thomæ ; dessen Archidiaconus / Georgius mit  
Namen / in dem Jahr 1599. mit 253. seiner Priestern / vnd  
noch 671. andern deputirten / die alle Nestorianer vnd in der  
Spaltung mit der Römischen Kirchen waren / in die Indi-  
anische Stat Diamper ankommen / dahin sich auch der Go-  
anische Erzbischoff Don Alexius de Meneses , auß dem Or-  
den des H. Augustini mit seinen Catholischen verfügt / allwo  
auff Catholische Form ein Synodus oder Kirchen-Rath von  
ihnen allen mit so erwünschtem Ausgang / durch die mächtige  
Hand

Hand Gottes / gehalten worden / daß Georgius der Erg-  
diacon mit seiner ganzen Priesterschaft / ihre vorige Irr-  
thumb vnd Spaltung erkennt vnd abgelegt / vnd sich der Röm-  
mischen Mutter-Kirchen gehorsamlich vntergeben ; denen  
alles Volk mit grosser Willfährigkeit gefolgt ist ( wie mit  
mehrern Iaricus l. 6. hist. Ind. Orient. c. 14. ) ja auch  
der Mayden ein grosse Menge / die ihr Heydenthumb verflucht /  
vnd das Christenthumb angenommen haben.

Nestorianische / von  
der Kirchen  
abtrünnige  
Thomaer  
ergeben sich  
sammt ih-  
rem Ergbi-  
acono Ge-  
orgio der  
Römischen  
Kirchen.

Mit was herrlicher Freud aber deß Erzbischoffs Niene-  
sij / vnd nach verstandener Sach / Bapsts Pauli V. dises als  
les vorgangen seye / wessen Jeder wirds beschreiben ? Bey  
welchem grossen / vnd der Ehren Gottes so vortrüglichen  
Werck / auch die drey vorgehende Römische Bapst sich vil  
bemühet haben / als Gregorius XIII. Sixtus V. vnd sonder-  
lich Clemens VIII. vnter dem im bemeltem 1599. Jahr diser  
grosse Kirchen-Rath / oder Synodus von bey 900. Personen  
bestehend in dem Orientalischen Indien gehalten worden.  
Die letzte Hand aber / hat Paulus V. angelegt / vnd zu so  
glücklichem End / wie gesagt / mit formlicher auffrichtung ei-  
nes Erzbistums / befürderet ; so geschehen in dem Jahr  
1607. so das andere Jahr der Regierung Pauli V. gewe-  
sen.

Mit vast vngleiche Freud hat er Paulus acht Jahr her-  
nach / nemlich in dem Jahr 1615. empfangen / in dem die  
Asiatische Kirchen auß Paphlagonia / mit ihrem Bischoff  
Gabriele Gangrensi / der Griechischen Spaltung auch abge-  
sagt / vnd sich mit der Römischen Kirchen vnd Kirchen-Haupt  
Paulo V. versöhnt haben / so zu anfangs dises 1615. Jahrs  
im Monat Jenner fürgegangen : zu End aber eben dises Mo-  
nats hat sich die Freud ihrer Bapstlichen Heiligkeit gedop-  
pelt / in dem von dem Idata / Königen zu Boru in Japoni-  
en / Abgesandte / durch so vil tausent Meil-weegs auff Rom  
ankommen / vnd an ihres nunmehr Catholischen Königs  
Statt / Paulo V. nach dem gewöhnlichen Kuß seiner Füessen /  
den Gehorsam / vnd Beständigkeit im Catholischen Glauben  
geschworen haben.

Die Grie-  
chische Kirch  
auß Pa-  
phlagonia  
vereinigt  
sich auch  
mit der Röm-  
mischen.

Idata ein  
Japoni-  
scher König  
schickt auß  
Rom sein  
Botschafte-  
ter.

In Mittel diser Zeit / nemlich in dem Jahr 1609. sind  
ich auch / daß von dem Persianischen mehr Kayser / als König /  
XaAba genennt / gleichfals Abgesandte in Rom angelangt /

Desglei-  
chen thut  
der Persia-  
nische Kay-  
ser.

Durch S.  
Augustins  
Ordens-  
Genossen  
wird vil  
guets in  
Persien ge-  
schafft.

die ihro Bapstlichen Heiligkeit Paulo Reverenz erzaigt ha-  
ben ; vnd darbey angedeutet / daß durch die Ehrwürdige  
Väter auß S. Augustins Orden guter Anfang deß Christi-  
chen Glaubens / dessen Persia vor disem genossen / von new-  
em gemacht wäre worden / welche Gesandte alle mit höchsten  
Freuden von Paulo V. angehört / mit köstlichen Geschencken /  
vnd noch köstlichen Unterweisungen / widerumb nach Haus  
seind entlassen worden.

N. 350.

Der Afri-  
canische  
König in  
Congo wird  
auch beteh-  
ret.

Vnd weilten dise erst erzehlte Völcker / die sich dem  
Apostolischen Stul so freywillig / durch berührung der Hand  
Gottes / vnterwürffig gemacht haben / der Griechischen vnd  
Arabischen Sprachen sich mehrer theils gebrauchten / als hat  
Paulus V. verordnet / daß in Catholischen Haupt-Schulen  
(Studia Generalia genennt) sonderlich der Ordens-Perso-  
nen / neben der Lateinischen Sprach / auch die Hebraische /  
Arabische / vnd Griechische solten erlernet werden / solchen  
irrigen / vnd aber widerkehrenden Seelen besser zu helfen / wie  
dises alles weitläuffiger bey Henrico Spondano in Append.  
ad Baron. zu lesen ist.

Auß Ame-  
rica an-  
kommende  
Geistliche  
werffen  
auch zu  
Bapsts  
Pauli Bis-  
sen ihre ge-  
samlete  
Korngar-  
ben.

So sind ich auch bey andern / daß eben vmb solche Zeit  
wider andere Botschaffter auch auß Africa / auß dem König-  
reich Congo / sich bey Bapst Paulo eingestellt haben / die von  
demselbigen Newbethehrten König gesandt / an seiner Statt  
sein Gehorsam / vnd kindliche Pflichten abgelegt haben.  
Item hat er Paulus in erstermeldtem 1615. Jahr zu seinen  
Züessens ligen gesehen auß beeden Indien ankommende Or-  
dens-Personen auß der Societet JESU / als von Peru, Pa-  
raquaria, vnd Mexico, auß dem Occidentalischen Indien /  
oder Newen Welt ; vnd dann auß Malabarica / vnd China /  
von dem Orientalischen Indien ; die einen neuen General zu  
erwöhlen sich zu Rom eingefunden haben / der hernach auch  
einhellig erwöhlt ist worden / vnd ware der Edle Römer  
Mutius Vitellescus, so alle / sambt ihme Mutio / Ihr Bapst-  
lichen Heiligkeit Paulo / nach Catholischem Gebrauch ein  
Zuesßfall gethan / ihme in beeden Indien die new auffgerich-  
te Kirchen erzehlt vnd befohlen / vnd darbey vmb sein Apo-  
stolischen Seegen angehalten / alles dises wie besser zu ge-  
dencken / als zu schreiben / mit vnaussprechlichem Trost Pau-  
li / der sie auch nit anderst / als mit vilen Verehrungen / son-  
derlich

derlich der besten vnd kostbaristen Bücher / vnd vnterschiedli-  
chen andern Gnaden / von Rom hat scheiden lassen / wie Ja-  
cobus Damianus in Synopsi Primi seculi Societatis l. 6. c.  
3. bezeuget.

Also ersehen  
te Gdt/  
was in Euro-  
ropa ver-  
borben.

Mit weniger hat diser Apostolische Paulus nach Asia/  
Africa / vnd America / auch wegen vnser Europa / so von vn-  
terschiedlichen Secten verwüestet ware / Bätterliche Obsorg  
getragen / daß dises so grosse Ubel außgerüttet wurde ; zu  
dem ihme neben andern auch gar treulich der Heilige Genffi-  
sche Bischoff / Franciscus von Sales geholffen / der allein/  
wie in seinem Leben zu lesen / vnter der Regierung Pauli V.  
vnd auff sein ernstliches Ermahnen / zwen vnd sibenzig tau-  
sent von dem Calvinischen Irrthumb zu der Catholischen  
Warheit gebracht hat / vnd darunter mit wenig von hohem  
Adel vnd Geschickligkeit berühmte Personen.

Wapff  
Pauli wa-  
chenes  
Aug / auch  
über vnser  
Europa.

Sein treue  
er mit helfe  
fer hierinn  
S. Franci-  
scus de  
Sales.

Über dises alles hat er Paulus vor so vilen vorgehen-  
den Päpsten / das Glück von Gdt gehabt / daß er die der-  
mahnen aller herrlichste Kirchen in der Christenheit / S. Pe-  
ters in Vaticano / mit vngespartem Unkosten außgebaut/  
vnd darauff Dedicirt / vnd Gdt geheiligt hat / wie dann  
sein Namen PAULUS QUINTUS in dem herrlichen Pro-  
pylæo, oder Borschopff / sambt dem 1612. Jahr noch heut/  
als eines Bollführers / zu lesen ist / daß er also auff beede  
Weiß / Geistlich vnd Leiblich / die Kirche des H. Perri / mit  
Holz / Eysen vnd Steinen / vnd dann mit seinem Gebett/  
Exemplen / Lehren vnd Apostolischen Constitutionen / deren  
er 121. hinderlassen / herrlich aufferbauet hat / dessen Sitten  
Henricus Spondanus / Fransösischer Bischoff / in Append.  
ad Baron. gnugsam gelobt / da er sie Incorruptissimos, daß  
ist / [gang vnsträflich] genennet hat. Hat sein Gottseeliges  
Leben beschlossen in dem 1621. Jahr / den 28. Jenner / nach  
dem er sich vmb alle vier Theil der Welt gang wol verdient  
gemacht hatte. Ist aber auch etwas dergleichen bey der Lu-  
therischen oder Calvinischen Kirchen zu finden in außbrai-  
tung des Glaubens Christi? oder kan für einen Antichristen  
angesehen werden / der die Ehr Christ der Gestalt durch die  
gange Welt erweiteret? Hat regiert 15. Jahr / vnd 8.  
Monat.

Paulus  
bauer S.  
Peters Kir-  
chen zu  
Rom auß.

Einer auß  
den glor-  
würdigsten  
Päpsten.

Eines gang  
vnsträfli-  
chen Wan-  
dels.

N. 351.

Ermöhlet/  
1621.Papsts  
Gregorij  
sonderbare  
Andacht  
gegen der  
Mutter  
Gottes.Vnd ihre  
Heilige St.  
tern.Was er ge-  
ordnet ha-  
be wegen  
der unbes-  
flechten em-  
pfängnuß  
unser eiben  
Frauen.

238. Gregorius XV. ein Italiäner / von Bono-  
nien gebürtig / vorhero Alexander de Ludovisijs genant.  
Ist schon damahls / da er Römischer Papst erwöhlt wurde/  
so geschehen in dem Jahr 1621. den 8. Hornung / hoches al-  
ters / bey sibenzig Jahr / vnd aber gleicher Verdiensten ge-  
wesen. War der Andacht sonderlich gegen der Heiligsten  
Mutter Gottes / nach Gott / wie alle grosse Heilige / sehr er-  
geben; deren zu schuldigsten Ehren er geordnet in dem Jahr  
1622. den 23. Aprill. daß der Festtag der Erzmutter S. An-  
na durch die ganze Christenheit den 26. Jul. feyerlich soll ge-  
halten werden / Damit also / (wie sein Constitutio lautet/  
der Ordnung nach die 24. Tom. 3. Bullarij Cherub.) in ei-  
ner so gloriwürdigen Mutter / die allerglorwürdigste  
Tochter Maria verehret wurde. Den Anfang aber  
diser Verehrung hat gemacht der auch gegen der Mutter Got-  
tes sehr andächtige Papst Gregorius XIII. der gebotten/daß  
die Tagzeiten von S. Anna / sub Duplici, von allen Prie-  
stern solten gelesen vnd gebettet werden / wie zu sehen ist in  
seiner 87. Constitution Tom. 2. Bullarij.

Eben in disem zu End lauffenden 1622. Jahr hat Gre-  
gorius auch den H. Joachim / als gloriwürdigen Vattern der  
Mutter Gottes / mehr als vor disem/ vnser Lieben Frauen zu  
Lob / wollen geehrt haben / vnd deswegen auch durch ein son-  
derbare Constitution oder Päpstliche Sagung befohlen/  
daß forthin die Priesterliche Tagzeiten von St. Joachim /  
sub ritu Duplicis, auff den 20. Tag Mergen / von allen zu  
disen Tagzeiten verbundenen sollen gebettet werden; wie zu  
sehen ist Tom. 3. Bull. Cherubini, Constat. 39.

Witten aber in disem 1622. den 24. May / seinen ge-  
naigten andächtigen Willen / den er gegen diser Himmels-  
Königin / vnd gegen ihrer ganz unbesflechten Empfängnuß  
getragen / der Welt zu erzaien / hat er ernstlich durch ein  
absonderliche Constitution gesetzt vnd befohlen / daß der wi-  
drige Sentenz, oder Maimung / als wann die Mutter Gottes  
in der Erbsünd / wie andere Menschen / empfangen wäre  
worden / von keiner weder Kirchischen / noch Academischen  
Ganglen / bey benanten Straffen / solle öffentlich gelehret  
werden / wol aber / daß sie ohn einige Sünd wäre empfan-  
gen

gen worden; doch mit diser Bescheidenheit / daß der widrige  
Sentenz nit verdambt / oder bestritten werde / der auch ei-  
nem jeden zu glauben in privato solle frey stehn; wie zu sehen  
in dem 3. Theyl Bullarij Cherub. Constit. 29. Durch wel-  
che seine so beständige Andacht gegen der Himmels Königin  
er vermuthlich auch verdient hat / daß er an einem vnser L.  
Frawen Tag / daß ist / an einem Sambstag / seeliglich gestor-  
ben ist / davon hernach.

Wie danckbares Gemüth aber gegen seinen nach Gott  
so wol himmlischen / als irdischen Guthättern er tragete / hat  
er vnter andern auch also erwisen. Dieweil er auß den Rö-  
mischen Päpsten der Erste war / der auß den Schulen der  
Societet JESU / durch vnterschiedliche Ehrenstaffen / zu dem  
Römischen Papstumb gestigen ware / hat er / auß gang danck-  
barem Herzen / dem Stifter gemeldter Societet, von der  
er so vil guts empfangen zu haben sich allergnädigist erinne-  
rete / die aller höchste Ehr / so aber seiner Heiligkeit auch sonst  
wol gebürete / hie auff Erden anthun wöllen / vnd auff ersu-  
chung bald aller Catholischen Potentaten / der Zahl der Auß-  
erwöhlten Heiligen Gottes / den H. Ignatium sambt seinem  
H. Sohn Francisco Xaverio / wie auch dem H. Philippo  
Xerio / dem H. Bauers-Mann Isidoro / vnd der H. Jung-  
frawen Teresia / auff einmahl zugeschriben / so geschehen auch  
in disem 1622. Jahr / den 12. Martij / da Papst Gregorius  
sein Geburts-Tag hielte / nemblich an dem Tag des H. Gre-  
gorij des Grossen; da er eben in disem Jahr / zu grosser Ehr  
des Seraphischen Ordens S. Francisci / den 18. April. Pe-  
trum de Alcantara des Barfüßer Ordens / beatificiert oder  
seelig gesprochen hat / als enlete er / so lang er möchte / ieder-  
man im Himmel vnd auff Erden guts zuthun. Dann er  
gleich das folgende Jahr voll der herrlichen Verdiensten ge-  
storben. Da es dann hiesse: Venit nox, quando nemo  
potest operari: [ Es kombt die Nacht herzu / da man nichts  
mehr mag schaffen. ] Johan. 9.

Müeste also nur mehr / als ein Rhinoceros-Nasen vnd  
Schmecker haben / der in disem so dapffern Papst / wie auch  
den vorigen / ein Antichrist / oder nur das wenigste Anzai-  
gen dessen erschmecken kunte: es müeste dann ein Antichri-  
stisches Stuck seyn / die Mutter Gottes in sonderbaren Eh-  
ren

Sein  
Danckbar-  
keit gegen  
der Socie-  
tät JESU.

Vnd dera-  
H. Stiff-  
tern.

Sprüche  
S. Igna-  
tium sambt  
S. Xave-  
rio u. Hei-  
lig.

B. Petrum  
de Alcan-  
tara seelig.

Die Nasen  
wird den  
Schwäche-  
ren der  
Päpsten in  
etwas ge-  
raunbt.

ren haben / vnd in ansehen Ihrer / ihre allerseeligste Eltern.  
 Da müste dann Christus selbst zum Antichrist werden / weil  
 weder Engel noch Mensch / sie jemahlen in grösseren Ehren  
 gehabt / als Christus / der ihr / ob wol Gott / dem alles vnter-  
 thanig / ist vnterthan gewesen / Luc. 2. vnd sie allezeit weit  
 mehr verehrt / als einiges Kind / so lang die Welt steht / vnd  
 stehn wird / sein Mutter verehren wird. Oder ist es villeicht  
 ein Antichristische Gottlosigkeit / einen / der heilig / nach ie-  
 dermans Aussag / gelebt / vnd eben also gestorben ist / den  
 Heiligen zu schreiben ? So muß dann Ozias der HochePrie-  
 ster im alten Testament ein Bößwicht dem Antichrist gleich/  
 gewesen seyn / der die keusche Wittib Judit noch bey ihren Le-  
 bens-Zeiten heilig gesprochen hat / vnd der gestalt Canoni-  
 ziert / in dem er ihr also zugeredt hat Judith. 8. 29. Nunc er-  
 go ora pro nobis, quia Mulier SANCTA es. Daß ist.  
 [ So bette dan aniego für vns / dan du bist ein Heiliges Weib / ]  
 daß ist / du bist ein Heilige. Ist aber Ozias der Jüdische Hoche  
 Priester deßwegen zu keinem sollichen Bößwicht worden / wa-  
 rumb der Christliche / vnd noch höhere Priester Gregorius  
 der XV. dieses Namens ? Aber diß nur im fürüber gehn von  
 dem Römischen Hohen Priester Gregorio / der seliglich ge-  
 storben / vnd ja freylich denen Heiligen / die er so hoch verehrt /  
 im Himmel zu gesellet / vnd von Gott selbst canoniciert wor-  
 den / in dem Jahr Christi 1623. den 8. Julij. Hat regiert  
 N. 352. 2. Jahr / 5. Monat / 1. Tag.

239. Urbanus VIII. von Florenz gebürtig / vor-  
 hero Naphæus Barberinus genant / Cardinal bey S. Ono-  
 phrio / wird zum Römischen Pappstumb erhebt / in obbenan-  
 ten 1623. Jahr / den 6. Augustmonat. Diser papffere  
 Pappst / war in der Sach selbst / was der Namen mit sich  
 bringt / daß ist / durchaus höfflich vnd sitlich (dann sovil heist  
 Urbanus) aber dieses war eine / seiner geringsten Tugendten;  
 über alle Höfflich- vnd Sittsamkeit / war sein ausserlesne  
 Weißheit / darinnen wir auch sein vilfältige / nit gemeine Ge-  
 schicklichkeit wollen eingeschlossen haben.

In den drey haupt Sprachen / die auch die H. Spra-  
 chen darumben gehaissen werden / weil die H. Schrift mit  
 ihnen / vnd nit andern verfaßt ist / war er fürtrefflich / als in  
 der Hebreischen / vnd noch mehr in der Griechischen / also daß  
 er

Christus  
 ehret für  
 alle andere  
 sein Heili-  
 ge Mutter.

Wo laßt  
 sich da ein  
 Antichrist  
 erschwe-  
 den ?

Erddht  
 2623.

Ein wah-  
 rer Urba-  
 nus.

Seine  
 Weißheit  
 vnd Ge-  
 schicklich-  
 keit.

Seine  
 Fehrenheit  
 in den 3.  
 H. Spra-  
 chen.

er seiner Zeit Apis Attica genant wurde / daß ist / [die Zimben aus dem Land Attica /] allwo man zum allerzierlichsten vor diesem Griechisch so redete / als schriebe / wie bey Hermano Huzgone in seiner sehr zierlichen Borred über seine Pia Desideria ist zulesen / daß er also die Hönig-Bögel die Zimben / nit vergebens in seinem Wappen führete.

Wird Apis Attica darumb genant.

In der Lateinischen Sprach aber / vnd allen ihren inneristen Zierlichkeiten / war er dergestalt kündig vnd erfahren / er habe gleich mit wol erdichten Versen vnd Reimen spielen / oder auff der Wolredner Art mit freyern Worten ernsthaft herein wollen gehen / daß ihm nit bald einer gleich thäte / darumben auch an manchem Orth / seine wolgestellte Oda vnd Hymni (die nit allein der Kunst / sonder auch der Andacht voll) in Catholischen Schulen den alten Pindaris vnd Horatij an die Seiten gestellt / vnd öffentlich vorgelesen werden / deren auch nit wenig desswegen / so gar in das Römische Brevier eingeruckt seind worden / in welchen er auch ewig wird leben / vnd als ein rechter Florentiner florieren. Difes aber alles übertraffe weit sein hoher Verstand vnd Weißheit / von der ich anfienge zureden ; welche mit gleicher Jugend begleitet ihme auch den Weeg zu der höchsten Würdigkeit auff Erden gepanet hat / wie dann billicher massen ein solches helles Licht / Christi Wort nach / nit hat sollen vnter einem Regen verborgen ligen vnd ersticken / sonder auff ein solchen hoch erhobenen Leichter gesteckt werden / von dannen er alle / die im Hauß Gottes seind / erleichten möchte.

Im Lateinischen zierlich reden vnd schreiben ein Meister.

Sein hoher Verstand.

Alle diese Siedel machen ihn zum Römischen Paps.

Gewißlich war keiner seiner Zeit / dessen Weißheit vnd Klugheit die Römische Papsst Clemens der VIII. Paulus der V. vnd Gregorius der XV. alle drey nit kindische Schätzer der wahren Tugendten / mehr vertraut haben / von denen er / in den allerwichtigsten Händlen / ietzt als Commissarius Apostolicus, ietzt als ein Legat, ietzt als Nuntius zu den höchsten Häuptern der Christenheit ist gebraucht worden / darvon Teutschland / Spanien / Niederland / vnd sonderlich Franckreich weist zusagen ; wie er dann vor so vilen andern / von Papsstlicher Heiligkeit erkisen ist worden / daß er dem glückhaftigen Heyrath / zwischen Philippen den Dritten dises Namens Catholischen Spanischen Monarchen / vnd dann der Margaretha von Oesterreich / an vnd bester massen

N. 353.

Wie hoch es bey vorigen Papssten seyn angesehen gewesen.

Seine ansehnliche Berichtigungen vor dem Papsstthumb.

mit Heyraths = Pacten einrichten solte / so er auch glücklich vollzogen.

Desgleichen auch zwischen dem durch die ganze Welt berühmten Albrecht / Durchlechtigsten Erzhergogen von Oesterreich / hernach aber Königlichen Statthaltern der Niederlanden / vnd dann der Durchlechtigsten Elisabetha Clara Eugenia / Philippi des andern Catholischen Königs in Spanien Tochter / zu Ferrara in Belschland beschehen ist; vnd alles dises beederseits mit höchsten Vergnügen / glücklichem Ausgang / seinem aber vnsterblichen Lob: vnd diß vor seinem Bapstthumb.

Und da-  
rauf in dem  
Bapstumb.

In dem Bapstumb aber selbst / was hat er gleich die erste Stund / darinnen er selbiges angetreten / für hohe verwunderliche vnd folgwürdige Tugend sehen vnd hören lassen? Es kamen zusammen in dem Jahr Christi 1623. nach dem tödtlichen Hindritt / Gregorij XV. in ihrem Wahl = Zimmer die Herrn Cardinal / als Wahl = Herrn / der Zahl nach 54. Auß diser Zahl / waren nit mehr / als vier / die anderst wohin ihr Absehen gerichtet; die übrige fünfzig aber ernentten alle Maphæum Barberinum, als den wol verdientesten / vnd aller bequemmisten zum Römischen Bapst; Er aber also erwöhlt / wolte sich zuvor nit auff sein Thron setzen / vnd ihme / alten Brauch nach / die Hand von den Cardinälen küssen lassen / biß er auff die Erden niderfallend / mit gegen Himmel auffgerichtten Händten so wohl / als Augen / nit ohne tieffen Seiffzer / sich mit Gott also vnterredt / vnd gleichsam pactiert hette:

Sein Pace  
mit Gott  
vor antret-  
tung des  
Bapstums.

Domine, sprach er / si hæc electio non est ad gloriam tuam, aut è bono Ecclesiæ, aut salute mea, prius hinc efferar è Conclavi mortuus, quam vivus. Zu Teutsch. [O Herr / so sehr dise mein Wahl nit geraihen solte zu deinen größern Ehren / oder nit solte zu guten vnd statten kommen deiner Kirchen / vnd meiner Seelen Hail / so verschaffe du ietzt also bald / daß ich auß disem Zimmer nit lebendig in dem Bapstlichen = Sessel / sonder todter in der Todtenbahr getragen werde.

Wilt lieber  
todt / als  
Bapst seyn  
wann sein  
Wahl Gott  
nit belieben  
solle.

Über welche Wort recht vnd wol ein scharpff = sinniger Schrift = Steller also außschreit: O vocem aris, templis- que omnibus consecrandam! Daß ist / [Das laß mir ein  
Red

Ned sein / die in allen Kirchen auff alle Altar solte vorgeschrieben werden! ] Ovocem, quæ quàm dignus Pontificatu esses, quo instinctu ad eum proventus, facile indicaret! [ Das laß mir ein Ned sein / die da klar anzeigt / wie würdig du gewesen sehest / Römischer Bapst zu werden; die auch noch verner anzeigen gibt / was du in diser Würdigkeit allein suchest / vnd alzeit suchen würdest! ] Er will sagen / nichts / als die grössere Ehr Gottes; der Kirchen Gottes Wachstumb vnd Aufnehmen / vnd dann die entliche Erwerbung der Seeeligkeit. Ich seze hinzu : O Urbane / dein dreyfache Cron / die dir jetzt gleich soll auffgesetzt werden / ist so löstlich nit / als dise dein dreyfache Ned. Was Urbani Herz voll war / redet da sein Zung. Gottes Ehr / des negsten vnd sein eignes Hail / waren nemblich biß dahin / die einzige Zil = Scheiben aller Anschlag Cardinalis Maphæi Barberini; eben dise drey Stuck wolte er mit solcher Ned anzeigen / sollen auch seyn das einige absehen Bapsts Urbani octavj. Wo aber diß nit solte geschehen / wäre besser gestorben sein / als leben.

Was der Zweck in alle Handlungen Bapsts Urbani gewesen seye.

Was Gott er wäre aller Schick:

Was aber da geredt ist worden von Urbano zu Eingang seines Bapstums / ist in dem Werck selbst erschinen in dem Fortgang; daß nemblich die grössere Ehr Gottes in allem / vnd die Kirchen Gottes / durch sein vnablässige Wachbarkeit vermehrt worden / dessen kräftige Zeugnis geben seine in die ganze Christenheit außgelassne ordnungs = vnd vermahnungs = Schreiben / voll des recht Apostolischen Eifers / Klugheit / vnd Fürsichtigkeit; wie alle werden bekennen / die sie ablesen / welche auch in ein besonders Buch / vnter dem Namen / Constitutionum Apostolicarum, verfasst hat der Ehrwürdige Herr Lærtius Cherubinus, der berühmtesten Rechts = Gelehrten einer in Rom / vnd im Jahr 1655. in Druck außgelassen / deren Constitutionen aber seind der Zahl nach CLXIX. daß ist / hundert vnd neun vnd sechzig; dergleichen Zahl von wenigen vorigen Bapsten kan außgezeigt werden; daraus auch diß abzunehmen / daß Urbanus in seinem Bapstumb gar nit geschlaffen hab.

N. 354

Seine Apostolische Constitutionen der Weisheit voll.

Wievil an der Zahl.

Ohne bekümmerte / wie vor disem Paulum den Apostel / sollicitudo omnium Ecclesiarum, [ Die Sorg / die er für alle Kirchen der Christenheit / insonderheit tragen hat; ]



wie dann diser seiner Sorg auch diejenige Kirchen reichlich  
 genossen / welche auß allen gegen der Sonnen aufgang die  
 letzte ist / nemblich die newgepflanzte Japonische Kirchen/  
 wäre aber bey Urbano in seinem Herzen nit die letzte. Dise  
 hat er mit gang geistreichen Briefen in dem Jahr 1628. wie  
 von ihme Franciscus Carriere / ein gelehrter Minorit / in  
 seiner Historia Chronologica meldet / gang liebreich in ih-  
 ren Verfolgungen getröst / zur Christlichen Standhaftig-  
 keit auffgemuntert / zur Marter gesterckt vnd beherset / wie  
 vor disem heilige gelehrte Bischöff auch gethan / als Cypria-  
 nus in Exhort. ad Martyres, vnd andere mehr / vnd hier-  
 mit mächtigen Nutzen geschafft haben. Hat auch ein eigne  
 Constitution / wie es mit ihrer bekehrung soll gehalten wer-  
 den / Anno 1633. außgelassen / die bey Cherubino 3. parte  
 Bullarij, die hundert vnd acht vnd zwanzigste ist : darauff  
 dann nit schwär abzunemmen / wie ihm die nähere Europäi-  
 sche Kirchen seyen angelegen gewesen.

zasset deren  
 eiliche bis  
 in das euf-  
 fte Ja-  
 ponien ab-  
 lauffen.

Darinn er  
 dise neue  
 Christen  
 zur Behän-  
 digkeit auf-  
 munteret.

Kein Sach  
 verachtet  
 einen Men-  
 schen mehr/  
 als seine  
 Hand-  
 Brief.

Kürzlich / wer den gangen Urbanum / all sein Weiß-  
 heit vnd andere Apostolische seine Tugenden will wol ins Ge-  
 sicht fassen / fasse nur ins Gesicht vorhero seine Send-Schri-  
 ten / welches ich gleicher massen sage von Gregorio Magno/  
 Augustino / Basilio / Nazianzeno / Cypriano / Bernhar-  
 do ꝛ. Gewißlich in den Sendschreiben Augustini presen-  
 tiert sich so groß er ist / wie in einem Spiegel / Augustinus/  
 beyde Gregorij / Cyprianus / Bernhardus / Basilius ; des-  
 gleichen Tullius vnd Seneca / mit ihren Tugendten sowohl/  
 als Untugendten ꝛ. So du also auch Urbanum willst ken-  
 nen / lise seine Constitutiones verè Apostolicas, voll des  
 Geists / voll der Weißheit.

N. 355.

Was vn-  
 rechts  
 Papst Ur-  
 banus be-  
 schuldiget  
 werde?

Sagt mir aber da villeicht einer / lob Urbanum nit so  
 vast / du Teutscher / sonder cum exceptione, [mit etwas  
 außnahm.] Dann wessen er von den Teutschen beschuldi-  
 get sey worden / wirst du als ein Teutscher wissen. Antwort/  
 ja ich weiß es / halte aber dise seine Mackel für Sonnen-Ma-  
 ckel. Was seind aber dise Sonnen-Mackel / nach der Ge-  
 lehrten Meinung? Denior ignea lux, spricht einer aus den  
 Gelehrten vnserer Zeiten / mit deme es vil andere halten/  
 das ist / die Mackel in der Sonnen / wie sie vns fürkommen/  
 seind anderst nichts / als [ein dickeres feuriges Liecht /] an  
 etli-

etlichen orten der brinnenden Sonnenscheiben. Daß nun in Urbano für ein Mackel vnd Tadel von vilen außgedeutet wird / war densior ignea lux, oder / [ein stärkeres Liecht= Feuer /] mit welchem er einem Christlichen Potentaten / vnd seiner Nation / mehr Lieb vnd Bätterliche Zuneigung soll erzeigt haben / als anderen / so doch / wie man darsfür will halten / bey einem allgemeinen Battern / ein allgemeyne gleich durchgehende Lieb sein solte.

Nemblich der Partialisitet gegen ein Reich vnd dessen König.

Nun sey ihm also / daß es den weg seye geschehen. Hat nit auch Jacob der Patriarch mehr / als alle andere seine Eohn / den Joseph also geliebt / daß Weise Männer darsfür halten / er habe in dem ein vnmesigkeit gebraucht ; wengist hat er es nit so mercklich sollen spüren lassen ; dann / wie bekant / hat er hierdurch den guten Joseph in groß Angst vnd Noth gebracht. Jacob war auch ein Sonn an dem Kirchen=Himmel. Ob wol er aber dise Mackel gehabt / ein heuffigers Liecht vnd Lieb=Feuer gegen Joseph / ist er iedoch ein Sonn verbliben / vnd verzeicht man ihm dise seine Mackel darumb desto lieber / weil er etliche Ursachen solcher sonderbaren Lieb bey Joseph gefunden / die bey andern nit zu finden waren.

Antwort hierauff des Catholischen.

Ein übermaß der Lieb ist auch andern Heiligen angehangen.

Eben diß sag von Urbano. Hab er dise Mackel an sich gehabt / ein dickeres Lieb=Feuer gegen einem Potentaten der Christenheit / hat er deswegen doch nit außgehört ein Sonn zu sein in seinen Tagen. Hat auch vrsach gehabt solcher grösserer Zuneigung / weil er den jenigen Potentaten / den ich meine / vnd dir nit vnbekant wird sein / mit eignen Händen getaufft hat / ihm auch alzeit / als ein gehorsamen danckbaren Sohn erfahren. Weil er nun hierdurch ein doppelter Batter zu ihm worden ist / nemblich ein allgemeyner Batter in dem Bapstumb / vnd ein sonderbarer vor dem Bapstumb / durch seinen Tauff / ist es Wunder / wann darauff auch ein doppelte Lieb vnd Zuneigung erfolgt ist ?

N. 356.

Ursach des Urbano dieser sonderbaren zuneigung.

Aber dise Mackel verdunkelt darumb Urbani andere grosse Tugendten gar nit / als sein gang lobwürdige Niechtheit / vnbeschreyte Keuschheit / biß auff disen Tag von allen Römern geprisene Freygebigkeit vnd Freundlichkeit / die noch zu Rom in seinem Geschlecht lebt / vnd wol genossen wird : zu dem

Hat es ersetzt mit andern grossen Tugendten ; als da waren.

Sein stette Niechtheit.

dem sein Weisheit / Wachbarkeit / Gottes Ehr- vnd Seelen-  
 Eiffer; wie auch Geschicklichkeit: welche Tugendten alle / ihne  
 auch hie vnsterblich machen / sonderlich bey allen Gelehrten/  
 deren er seiner Zeit der Vorgeher war; die desswegen billich  
 zu seiner Verthädigung die Feder ansetzen / vnd das Dinten-  
 faß rieren / wann man ihme vngütlich thun wolte. Sovil  
 von Lobwürdiger Regierung Urbani / welcher weil er so vi-  
 ser Heiliger vnd anderer dapperer Männer Lob theils zierlich  
 geredt / theils noch zierlicher gesungen / verdient hat / daß  
 auch seines wolverdienten Lobs mit verassen werde. Hat  
 die armseelige Sterblichkeit / mit der glückseligen Unsterb-  
 licheit in hochem / bey achtzig jährigen Alter verwehlet in  
 dem Jahr Christi / 1644. den 29. Julij. Hat regiert 21.  
 Jahr.

N. 357.

240. Innocentius X. ein edler Römer / vorhero  
 Johann Baptist Pamphilius genambset / ist zum Römischen  
 Papsi durch 57. einhellige Stimmen der S. S. Cardinälen/  
 in dem Jahr 1644. erwöhlt worden sein / als des höchsten  
 hirtens sonderbahre Wachbarkeit erschine neben andern  
 mehrern Kenzeichen auch / vnd sonderlich in dem / daß er ei-  
 nem in Frankreich dahin auffbrinnenden arglistigen Glau-  
 bens-Irrthumb / den Jansenismum, von einem mit Na-  
 men Jansen / also genant / gelöschet / vnd weißlich vnter-  
 druckt hat; darumb sein eifferige Papsliche Constitution / so  
 er im Jahr Christi 1653. so das neunte war seines Paps-  
 tums / außgehen lassen / noch vorhanden ist / desswegen ihm  
 die ganze Christenheit grossen Danck vnd Lob schuldig wor-  
 den.

Erwöhlet  
1644.Sein  
Wachbar-  
keit in ver-  
eiligung des  
in Franc-  
reich ein-  
reissenden  
Jansenis-  
mi.

So gibt ihme noch auff den heutigen Tag gang Rom ein  
 vnsterblichen Ruhm / wegen seiner in allen begebenheiten ie-  
 derman erzeugten Gerechtigkeit / die ich in einem von Rom  
 auß / von einer hochgelehrten gewissenhaften Hand her / im  
 Jahr Christi 1669. den 9. März abgeloffnen Schreiben / mit  
 disen Worten lise: Adde iustitiam Innocentij x. undequa-  
 que rectam, sapientem, & expeditam. Daß ist / [An-  
 dern Tugenden Papsis Innocentij mag man wol beysetzen/  
 sein allzeit auffrechte / hochverständige / vnd hurtige Ge-  
 rechtigkeit.]

Sein auff-  
rechte/  
höchver-  
ständige/  
vnd hurtige  
Gerechtig-  
keit.

Es



keit / wegen volgender / wenigen bekantter Ursach. Die je-  
nige Person / seines leiblichen Bruders Weib / die er sovil  
an seinem Päpstlichen Hoff hat gelten lassen / war vorhero  
die maiste vnd bald einige Ursach seiner vergrößerung vnd  
so starcken Auffnehmens / darumben / weil sie ihm aus ihren  
grossen Mitlen / dergleichen seine eigne nit waren / immer-  
dar an die Handt gegangen / wie ich dessen satten Bericht ha-  
be / seine Reisen / Werbungen / Gesantschafften ꝛ. außge-  
halten / dardurch er / da noch Pamphilius / sich bekant vnd  
ansehenlich gemacht / vnd immer höher vnd höher / nach  
verspürter seiner außerslesner Klugheit / die er in allen sol-  
chen hohen Geschäften gebraucht / gestigen ist / biß er den  
höchsten Gipfel des Römischen Papstums erraicht hat.  
Weil aber er / nunmehr Papst Innocentius / wolte der alte Re-  
gel nach / seyn ein danckbarer Acker / der ein Körnlein / so ihm  
vertraut wird / hundertfältig vergelten thut / als hat er auch  
diser gegen ihm dermassen guthätigen Hand dergleichen  
wöllen erzaigen / nach deme er nun andersi bemittlet war / vnd  
mit hundertfältigem Danck derselben begegnen.

Durch was  
Mittel In-  
nocentius  
vor seinem  
Papstumb  
gewachsen  
sey.

Innocentij  
Gemüth  
ein guter  
danckbarer  
Acker.

Aber auch  
in der  
Danckbar-  
keit kan  
man zu vil  
thun.

Wilstu aber mit disem meinem Versprechen nit zufrieden  
seyn / vnd etwan einwerffen / man möge auch dem guten / vnd  
also auch der Danckbarkeit zuvil thun / so magstu es meinethal-  
ben also vrtheilen / vnd für ein Excess in obigen Verstand  
Innocentio X. außdeuten. Nach dem nun Papst Inno-  
centius durch sein oben gelobte Nüchtrigkeit / sein Leben biß  
auff das 81. Jahr erstreckt / ist er durch ein zimlich herben  
Zodt / dergleichen viler / auch der Frömmisten ist / von diser  
Welt / vnd seinem wol verwesenen Papstumb abgefördert  
worden / in dem Jahr 1655. den 7. Jenner. Hat wol re-  
giert 10. Jahr. 22. Tag.

N. 259.

Erwählet  
1655.

Williget  
nit ge-  
schwind in  
sein Wahl  
ein.

Gebet zu  
vor mit  
GOTT zu  
rath.

241. Alexander VII. von Siena auß dem Flo-  
rentiner Gebiet gebürtig / vorhero genent Fabius Ghisius /  
hat nit weniger scheinbare Tugendten / als seine nechste Vor-  
fahren / in seinem Papstumb spüren lassen / so er angetreten  
in dem Jahr Christi 1655. den 7. Aprill / von 65. Cardinä-  
len einmütig erwöhlet / in welche Wahl er iedoch nit einwil-  
ligen wolte / biß er sich mit GOTT in dem Gebett berathe-  
schlagē hette; welches nach dem es nit ohne Zächer geschehen /  
hat

hat er sich letzlich dahin erklärt / daß er / wie er darfür hielte / dem Göttlichen Beruff sich nit wolte widersegen.

Damit ihn aber solche höchste Ehr nit stolz vnd liber- mütig solte machen / hat er ihme alsbald ein bleyene Todten- bahr sambt einem Todten-Kopff richten / vnd dieselbige in sein Schlaff-Cammer stellen lassen / damit sie ihm auffste- henden oder nidergehenden allezeit in das Gesicht falleten / vnd ihne seiner Nichtigkeit / vnd aller Dingen Eitelkeit / die der Todt endeckt / thät erinnern / hat auch darauff seine zwölff Jahr nit anderst regiert / dann als moriturus, daß ist / als ein Mann / deß Todtes / vnd darauff volgendten Gerichts vndergessen / gang gerecht / vnd von jugend auff / eines guten Ruhms / züchtig vnd keusch / wie auch wachthar / für die ihme anbefohlene Kirchen Christi / gegen iederman freundlich / sehr fridfertig (wie in der Münsterischen Zusammenkunft / wei- cher er stets bengewohnt / genugsam erschinen) ohne stolz vnd übermuth / vnter den Gelehrten seiner Zeit ein Christli- cher Apollo / in allen Wissenschaften fürtrefflich.

Vnter andern ist sein Pöetische wollautende Cytharen al- ler Orten erschollen / vnd noch biß dato hochgehalten worden. So hat sich auch Alexan: so wol bey den himlischen / als bey den irdischen Fürsten hoch verdient gemacht. Dan jenen zwar hat er durch sein heiligsprechung zugesellt / oder vil mehr nur er- klärt / daß er ihnen von Gott zugesellet seye worden / den andächtigiten Bischoffen Franz von Sales / deme er mit son- derbarer Andacht zugethan war / vnd ihn für seinen vnd al- ler Bischoffen Spiegel / wie auch Lehrmeistern gehalten / dem er auch selbst nit vngleich zusein sich beflissen; die irdische Für- sten aber betreffend / hat er zu der jenigen Belehrung / darob die ganze wahre Christenheit das höchste wolgefallen getra- gen / nemblich der Durchleuchtigiten Königin Christina in Schweden / in vil weg geholffen / sie zu Rom mit höchsten Ehren empfangen / die heilige Firmung / vraltem Christi- chen Brauch nach / ihr selbst in Person mit getheilt / vnd dar- durch sie zu einer vollkommnen Christina / oder Christin / wie die H. H. Vätter davon reden / gemacht / darvon dann die ganze Nachwelt mit höchsten Ruhm beeder / wird zureden haben.

Ein außersesene Weißheit / wie auch Fridfertigkeit /  
M m m m 2 hat

Laß ihm ein  
Todtenbahr  
vnd derglei-  
chen Kopff  
in sein  
Schlaff-  
Kammer  
richten.  
Vnd was  
rumb?

Regieret  
also zwölff  
Jahr als  
ein sterbli-  
cher.

Seine vil-  
fältige Zu-  
genden.

Machet  
ihne seit  
seiner Fru-  
fertigkeit  
vnd anderer  
Tugenden  
halten / im  
Münsteri-  
schen Fi-  
denschluß  
einen gros-  
sen Namen.

N. 360.

Behlet den  
heiligen zu  
S. Francis-  
cum de  
Salis.

Nimm  
mit höchste  
Freuden die  
Durchleuch-  
tigitste Köni-  
gin auß  
Schweden  
Christina  
zu Rom  
auff / in der  
Catholische  
Kirchen-  
Schop.

Sein  
Ruhm vnd  
Eh / auch  
auf der Lu-  
theraner  
Feder.

hat ihm so gar bey denen Uncatholischen einen vnsterblichen Namen gemacht / wie in mehrern ihren Schrifften ist zu lesen / vnd ganz frisch in dem Päpfilichen Suetonio eines Lutheraners mit Nahmen Johann Tröster / der das Leben Alexandri mit disen Worten beschließt : Alexander ist gefessen zwölff Jahr / vnd hat durch seine Tugenden / ihme sowol bey der Römischen Kirchen / als andern außlendischen Potentaten / einen vnsterblichen Ruhm erworben. Darbey aber mahlen die Frag ist / ob wohl der Antichrist auch seiner Tugenden halben bey allen Christlichen Potentaten ihme selbst einen vnsterblichen Namen erwerben / vnd stifften werde ? ein schwere Frag für die Lutheraner / die eintweder die grösten Gleissner müssen seyn / wann sie den allerärgisten Mann / wie der Antichrist wird sein / sollen also loben ; oder sie müßens nit für wahr halten / daß der Römische Papst der Antichrist seye / vnd das letztere ist wahr / daß es nemlich nit wahr seye / was von dem Römischen Antichrist / so vilfältig geprallet / aber nur geprallet / niemahl aber / auch nur dem Schein nach / erwisen wird.

Muß also  
selu Anti-  
christ ge-  
wesen seyn.

Stirbt mit  
heroischer  
Gedult in  
grösten  
Schmer-  
ken.

Stirbt mit heroischer Gedult / so er in den grösten Schmerzen der letzten langwirigen vnd vorigen Kranckheiten an dem Stein leydend erzagt / in dem Jahr 1667. den 22. Mayen / als ein guter Christ / so weit vom Antichrist / als Rom von Wittenberg / ja von Nagasack in Japonien entlegen ist. Weil er doch ein Mensch gewesen vns gleich / mag ihme auch etwas Menschliches / wie den zween seinen Vorfahrern / angehangen seyn / darauff gleiche Antwort / wie bey jenen / zugeben ist. Hat wohl regiert 12. Jahr / 1. Monat 15. Tag.

N. 361.

Erwöhl.  
1667.

Reichliches  
Almosen  
mach Kap-  
fer vnd  
Päpst.

242. Clemens IX. oder der Neunte / vorhero Julius Hospiliosi genant / gebürtig von Pistoja / den alten / Pistorium genambet / in dem groß Herzogthumb Florenz gelegen / von hochadelichem Geschlecht ; wird zum Papstumb mit grosser Vergnügung iedermans erhöchet / im Jahr 1667. den 20. Juni / nach dem er nur zehen Jahr Cardinal / also aus den jüngsten einer ware. Dises sein Papstumb ware vermuthlich ein Bergeltung nit allein des jenigen reichlichen Almoß

Allmosens / so er vorhero den Armen hat folgen lassen / sonder auch des jenigē / welches so vil Jahr nacheinander sein ganzes adeliches Haus / vnter die Dürfftigen hat kommen lassen / wie ich dann lise / daß solches Haus / von viler Zeit her / ein Zuflucht vnd Port aller Nothleidenden gewesen seye.

Elementis  
Stamm.  
Haus ein  
Zuflucht  
aller Ar-  
men.

Vnter andern ist sehr denckwürdig / wie das einsmahls der Edle Herr Pompejus Hospiliosi / ein Oheim des Papsts Clemens / oder seines Vattern Hieronymi Bruder / ein Malteser Ritter / vnd weiland Cremonensischer Stattpfleger / mit dem nit seye vergnügt gewesen / daß er denen ihne aller Orten anlaffenden Bettleren / reichlich Allmosen ertheilt / sonder die Hausarmen / wie das edle Wiltprät ein Weidmann vntersucht / dieselbe also gefundene selbst in Person haimzuseuchen / nit aber mit lähren Worten / sonder mit voller freygebiger Hand / zutrösten gepflegt habe.

Was sich  
mit seinem  
nächsten  
Be tern/  
der auch  
ein großer  
Allmosen-  
geber war/  
habe zuge-  
tragen.

Indem er aber einsmahls ein dergleichen Hausarmen zutrösten begunte / sienge derselbig an mit vollem Mund / erstlich zwar solche grosse Gnad vast zuloben / hernach (zweifels ohne auß eingebung des H. Geists / der ein eigentlicher Vater vnd Tröster der Armen /) weissagen / daß G D E E das Hospiliosische Haus nit über lang / solcher ihme angeborner Barmhertigkeit halben / dergestalt werde segnen / daß das Römische Papstumb ihm werde zutheil werden ; welche Red Herrn Pompejo darumben gar seltsamb ist fürkommen / weil der mahlen nit ein einiger auß disem Geschlecht vnd Namen vorhanden ware / der geistlich wäre gewesen / also diser höchsten würdigkeit mit der Zeit fähig. Ja eben selbige Zeit wurde von den Gottseeligen Eltern Papsts Clementis / Hieronymo vnd Catharina / die auch grosse Allmosen-Geber waren / von einem Heyrath ihres Sohns Julij / (dann Julius war sein Nahm vor dem Papstumb) damahlen schon Doctors beeder Rechten / zu Pisa creirt / ernstlich gehandelt / dardurch das adeliche Hospiliosische Geschlecht fortzupflanzen.

Ein Haus-  
armer zu  
Cremona  
weissaget  
dem Hospi-  
liosischen  
Stammen  
zu bald die  
Ehr des  
Römischen  
Papstums.

Das wird  
erstlich für  
ein Traum  
gehalten.  
vnd wa-  
rumb?

Weil aber Julius der Sohn sich nit wolte darauff ver- stehen / vnd sich anderst gesinnet gehlingen erzeigt / hat er sein Reiß nach Rom genommen / die H. Weichungen aldort mit Andacht empfangen / vnd in ansehung seiner trefflichen Geschicklichkeit / Klugheit / vnd Tugendt / bald ein Stell eines

N. 362.

Aber nach  
vnd nach  
vergeht der  
Traum.  
Vnd wie?

Sein herrliche Ber-  
richtungen  
vor dem  
Papistumb/  
machen ihm  
den Weg  
zu dem sel-  
ben.

Secretarij Congregationis Rituum / die in Rom hoch gehalten wird / erworben / vnd nach mehr anderen hohen Ber-  
richtungen / als ein Pottschafter ihrer Päpstlichen Heilig-  
keit nach Spanien von Urbano dem VIII. verschickt / wo er  
der nun mehr in GOTT ruhenden aller durchleuchtigsten  
Kayslerin Margarita den heiligen Tauff ertheilt hat / vnd  
sein Nuntiaturs mit höchstem Lob vnd Ruhm beschloffen / bis  
er / wie gesagt / vnter Alexandro dem VII. zu der Cardinal  
Stell / vnd letztlich des Römischen Papsstums ist erhöhet  
worden.

Mehr Ex-  
empel derer  
denen das  
reichliche  
Allmosen  
hat Cronen  
ansgesetzt.

Also werden von GOTT die Kinder des Allmosen vnd  
Gebetts / auch hie auff Erden belohnt / wie dann mehr Ex-  
empel vorhanden / deren / die theils zum Römischen Kayser-  
thumb / theils Papsstumb / eben der vorgehenden Ursach/  
des reichlichen ertheilten Allmosens wegen / seind erhöht wor-  
den / als Gregorius Magnus zu dem Papsstumb / Leo I. zum  
Griechischen / Rudolphus I. zum Teutschen Kayserthumb/  
Philareti des Bauren in Cappadocia Tochter Maria zu der  
Kayserlichen Gemahlschafft des Griechischen Kayfers / ge-  
nant Constantinus Irenes / von der Mutter her / die Irene/  
oder die Fridsamme / genambset worden 2c.

N. 363.

Schreibe  
würdige  
Dancksa-  
gung seiner  
adelichen  
Freund-  
schafft/  
nach ver-  
nommenem  
Papsstumb  
Clementis.

Zu mehrerer bekräftigung soll hie nit verschwiegen wer-  
den / was sich zu Pistoja im Batterland Papsst Clementis be-  
geben / so bald sein Päpstliche Wahl aldorten erschollen ist;  
das nemblich Don Ubaldu Camillus Rospiliosi, sein Bru-  
der von 80. Jahren / des groß Fürstlichen Florentini-  
schen Ritter Ordens S. Stephans / Ballaij / der zu Pistoja den  
Nahmen truge des Allmosen = Gebers / so bald er ver-  
nommen / das Julius zum Papsst erwöhlt wäre wor-  
den / ein selten erhörte Barmherzigkeit zur Dancksagung  
gegen GOTT gebraucht haben soll / in deme er alle / iher-  
er Schulden halben zu Pistoja Gefangne / erlediget / vnd  
die Schulden auß dem seinigem bezahlt hat / welches ich  
für weit bey der gangen Nachwelt rühmlicher vnd gloriwü-  
diger halte / als wann er hundert kostbare Triumph = Porten  
hette seinem Bruder zu Ehren auffrichten lassen / durch wel-  
che man iedoch nit zum Himmel / wie durch das Allmosen/  
eingehen mag. Sein Papsstumb aber hat er Clemens mit  
mehr Tugenden / als Jahren außgeziert. Wie ich dann we-  
der

Sein Bru-  
der erledi-  
get alle we-  
gen ihrer  
Schulden  
Gefangene  
vnd zahlte  
für sie auß.

der gehört / noch gelesen / weder bey Catholischen / noch Un-  
catholischen Schreibern / daß man ihne einiges Lasters / oder  
bezüchtiget hette / oder hette können bezüchtigen ; hingegen ist  
von iederman sonderlich an ihme gelobt worden / sein Demuth  
vnd Großmütigkeit in dem / daß er seinen Blutsfreundten  
nie zu grosse Macht vnd Gewalt ertheilt / oder in Ehren zu  
hoch erhebt hätte / sonder also sein Affect gemittlet / daß hie-  
rinn kein Klag / welches etwas selzams zu Rom war / gehört  
wurde. Stirbt Gottseeliglich den 9. December / im Jahr  
Christi 1669. Hat wohl vnd löblich regiert 2. Jahr vnd  
schier 5. Monath.

Kan keine  
Lasters /  
auch vor  
unsern  
Feinden  
bezüchtigt  
werden.

Last sein  
Blutsfreud-  
schaft nit  
zu vil gel-  
ten / oder  
zu hoch sei-  
gen.

N. 364.

243. Clemens X. von hoch adelichem Römischen  
Stammender Altieri / vorhero Amilius Altierius genant /  
wurde in den Römischen Päpstlichen Stuel gesetzt mit  
grosser Frolockung des Römischen Volcks / vnd aller andern / so  
die Tugendten Schätzen können / in dem 1670. Jahr nach Chri-  
sti Geburt / den 29. Aprill / zu dessen vilfältigen Lob vnd  
Ruhm / werden andere ihre Federn schneiden / Hand vnd  
Mund aufsthun / wann er Bapst Clement die Augen zu wird  
gethan haben. Anderst zuthun / werden wir von Heiliger  
Schrift selbst inghalten. Eccli. 9. Daß diß aber spath  
geschehe / ist der gangen wahren Christenheit Wunsch vnd  
hergliches Berlangen.

Erwöhlt  
1670.

Dessen lob-  
same Re-  
gierung ich  
andern Je-  
deren über-  
lasse.



## Beschluß des ganzen Wercks.

Beschluß  
des Wercks.

**N**id so vil von 243. Römischen / den allermei-  
sten Theil Heiligen / Gottseeligen / Ruhm = vnd  
Lobwürdigen Päpsten / Christi des HErrn hie auff  
Erden Stadthaltern ; bey deren keinem / auch nit bey allen  
ins gesambt / die Spottzaichen eines Antichristens oder An-  
tichristischen Wesens / zufinden seind / wie dise ganze lange  
Schrift bißhero genugsamb / meines erachtens / der gangen  
Welt zuverstehen hat geben. Blei-